



Jahresbericht 2015/2016



Inhalt

1	Vorwort des Präsidenten	2
2	Schulbericht.....	4
2.1	Unterricht	4
2.2	Praktika.....	5
2.3	Fallstudien im Diplomsemester	6
2.4	Diplomprüfungen.....	7
2.5	Nachdiplomstudium HF Hotelmanagement	8
2.6	Statistisches.....	10
2.6.1	Studierende im Lehrgang HF.....	10
2.6.2	Vorbildung Neueintretende 2. Semester	11
2.6.3	Herkunft Neueintretende 2. Semester nach Kanton	11
3	Marketing und Kommunikation	12
4	Betriebsbericht.....	13
4.1	Gastronomie.....	13
4.2	Hotellerie.....	14
4.3	Betriebstechnik und Unterhalt.....	15
5	Personelles (Stand 01.04.2016).....	16
5.1	Lehrerinnen und Lehrer	16
5.2	Referentinnen und Referenten	17
5.3	Externe Prüfungsexpertinnen und –experten.....	18
5.4	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	18
5.5	Organigramm.....	20
6	Organe (Stand 01.04.2016).....	22
6.1	Stiftungsrat.....	22
6.2	Kontrollstelle	22
6.3	Diplomprüfungskommission	22
6.4	Sekretariat/Protokollführung.....	23
6.5	Aus den Sitzungen der Stiftungsorgane	23
7	Jahresrechnung 2015.....	24
7.1	Bilanz per 31. Dezember 2015.....	24
7.2	Erfolgsrechnung 01.01.14 – 31.12.14.....	26
7.3	Bestätigungsbericht der Kontrollstelle.....	27
7.4	Ausserkantonale Beiträge.....	28
7.5	Beiträge Tschumi-Fonds	28

1 | Vorwort des Präsidenten



Im Sinne des römischen Philosophen Seneca befindet sich die Hotelfachschule Thun wie auch ihr Umfeld in einem stetigen Fluss und Wandel. Gerne erläutere ich in meinen Ausführungen einige Aspekte eines lebendigen Schuljahrs.

Im Umfeld unserer Schule beobachten wir die bildungspolitische Diskussion im Bereich der Tertiärstufe mit Interesse. Die Höheren Fachschulen sind wichtige Player im Schweizer Bildungssystem. Mit ihrer Positionierung bieten sie grosse Nähe zur Praxis sowie Kenntnisse, die in der Berufswelt gefragt sind. In der Öffentlichkeit und der politischen Diskussion ist der Wert der Berufsbildung denn auch weitgehend anerkannt. Gerade die globale Wirtschafts- und Finanzkrise und die hohe Jugendarbeitslosigkeit in Ländern, deren Bildungssystem einseitig akademisch ausgerichtet ist, haben der Berufsbildung Auftrieb verliehen und die Schweizer Berufsbildung zum eigentlichen Exportschlager gemacht. Bislang ist die vom Bund beabsichtigte Stärkung der Höheren Berufsbildung allerdings mehr Absicht, denn Tatsache geworden. Immerhin dürften die folgenden zwei Entscheide des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) zu kleinen Verbesserungen führen: So wurde entschieden, wie die neue englische Titelübersetzung für die Hotelfachschulen lauten soll. Diese lautet: Advanced Federal Diploma of Higher Education in Hospitality Management. Zudem dürfen die Höheren Fachschulen ihren Abgängerinnen und Abgängern ab sofort bei der Diplomierung Diplomzusätze bzw. Diploma Supplements

abgegeben. Damit können insbesondere im Ausland Inhalte und Niveau der HF-Bildungsgänge einfacher belegt werden.

Der Stiftungsrat hat sich im vergangenen Jahr intensiv mit der Zukunft der Schule befasst und dabei insbesondere die „Strategie 2016 bis 2019“ verabschiedet. Eine Intention dieses Zukunftsentwurfs bezieht sich unter anderem auf unseren Schulcampus. Die Branche der Hotellerie und Gastronomie lebt stark von der äusseren Wahrnehmung. Dieser Tatsache soll mit der Neugestaltung einer repräsentativeren Umgebung sowie einer Aufwertung des Eingangs- und Foyerbereichs Rechnung getragen werden. Im Weiteren hat der Stiftungsrat in Zusammenarbeit mit der Schuldirektion einen wichtigen Personalentscheid getroffen: Bruno Carizzoni wird als Vizedirektor und Leiter Fachausbildung die Nachfolge von Urs Bachmann antreten. Mit Bruno Carizzoni hat die Hotelfachschule Thun einen erfahrenen Kenner der Branche engagiert. Als langjähriger und erfolgreicher Direktor des Hotels Krone in Thun und Absolvent der Hotelfachschule Thun bringt er beste Voraussetzungen mit, um die Zukunft der Schule erfolgreich mitzuprägen. Urs Bachmann wird seinen Nachfolger in die verschiedenen Aufgabengebiete einführen und danach weiter als Lehrer unterrichten. Unter seiner fast 20-jährigen Tätigkeit als Leiter Fachausbildung hat er entscheidend zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung des Bildungsganges beigetragen. Ihm gebührt unser spezieller Dank!

Die Erziehungsdirektion des Kantons Bern führt die Schulen der Sekundarstufe II sowie die Höheren Fachschulen über Globalbudget und Leistungsauftrag. Dadurch erhalten die Schulen einen gewissen Handlungsspielraum, um sich auf ihren Kontext einzustellen und sich zu profilieren. Im Gegenzug sind sie u.a. verpflichtet, innerhalb der vom Kanton definierten Rahmenvorgaben ein Qualitätsmanagement zu betreiben.

Das Institut für externe Schulevaluationen (IFES) hat die Funktionalität unseres Qualitätsmanagements aus externer Sicht beurteilt. Im Schlussbericht, der unter anderem auf einem mehrtägigen Audit basiert, kommt zum Ausdruck, dass die Hotelfachschule Thun über ein differenziertes Qualitätskonzept verfügt, welches die Vorgaben des Kantons aufnimmt und dem Spezifischen der Schule Rechnung trägt.

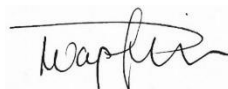
Die Schulleitung optimiert die Inhalte und die Organisation des Bildungsgangs stetig. So hat sie die betriebswirtschaftlichen Module des Diplomsemesters noch etwas stärker gewichtet. Im Gegenzug wurde die Anzahl der Lektionen in den Sprachfächern entsprechend vermindert. Im Zuge dieser Änderung finden die Diplomprüfungen neu in zwei Teilen statt: Zuerst werden die Sprachfächer geprüft, zwei Monate später folgen die Prüfungen in den Hospitality Modulen. In ersten Einschätzungen scheint diese Anpassung die gewünschten Effekte zu erzielen.

Einen speziellen Dank möchte ich den Mitgliedern des Stiftungsrates aussprechen: Sie engagieren sich mit viel Fachwissen und Herzblut für unsere Schule und haben den festen Willen, das „Produkt“ HF Thun weiterzuentwickeln und ständig den Marktgegebenheiten anzupassen.

Unser Direktor, Christoph Rohn, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie seine Dozentinnen und Dozenten zeigen auf eindruckliche Art und Weise ihre tiefe Verbundenheit zur Hotelfachschule Thun. Sie haben auch dieses Jahr bewiesen, dass sie bereit sind, für unsere Schule Überdurchschnittliches zu leisten. Danke vielmals!

"Die Schulleitung optimiert die Inhalte und die Organisation des Bildungsgangs stetig."

Ein herzliches Dankeschön geht auch an unsere Studierenden: Sie engagieren sich im Schulalltag und als Botschafter gegen innen und aussen.



Philipp Näpflin,
Präsident des Stiftungsrates

**"Zu unserer Natur gehört die Bewegung;
die vollkommene Ruhe ist der Tod."**

(Seneca)

2 | Schulbericht

2.1 | Unterricht

Qualität ist weder ein Zustand noch ein lagerfähiges Gut. Weiterentwicklung hängt wesentlich vom Engagement der Dozierenden im Schulalltag ab. Im Sinne eines Beispiels beschreibt Madeleine Schöttli, Dozentin im Bereich Hotelmanagement/Preisgestaltung, mit welchen Überlegungen sie das Modul Revenue Management im Berichtsjahr ausgebaut hat:

Die Orientierung erfolgte am Europäischen Modell ECRME. Konkret werden den Studierenden die ersten zwei Module des Lehrgangs Certified Revenue Manager angeboten. "Wir wollen bewusst mehr Gewicht auf dieses Fach legen, da angesichts der aktuellen Marktsituation ein Umdenken gefragt ist. Es reicht eben nicht mehr, nur ein herzlicher Gastgeber zu sein. Die wirtschaftlichen Aspekte unseres Business sind überlebenswichtig", so Madeleine Schöttli.



Ist aber Revenue Management etwas für jeden Betrieb? Man sollte sich vor Augen führen, dass grundsätzlich jeder Beherbergungsbetrieb, egal wie gross, Instrumente des Revenue Managements nutzt. In der Grundfunktion ist dieses nämlich nichts anderes als die Entscheidung, zu welchem Preis und zu welchen Konditionen man Übernachtungen anbietet. Eine Entscheidung also, die jeder Hotelier seit jeher trifft (Saisonzeiten,

Wochenenden, Restriktionen etc.). Was aber hat sich verändert, warum ist das Thema Revenue Management allgegenwärtig?

Durch das Internet sind Preisgestaltung und Vertrieb wesentlich komplexer geworden. Unzählige Distributionspartner rühmen sich, den besten Preis anzubieten und der Hotelier, die Hotelière, läuft Gefahr, die Kontrolle zu verlieren. Erst eine klare Positionierung des Betriebs, eine stringente Preispolitik und ein realistisches Budget erlauben es, erfolgreich Preise zu gestalten.

Der Revenue Manager arbeitet mit wirkungsvollen Instrumenten zur Steuerung der Dauer des Aufenthalts und der nachfrageorientierten Preisgestaltung. Dazu Wilhelm K. Weber, der Teile des Themas unterrichtet: „Der Revenue Manager nutzt zwar dieselben Instrumente wie der „Preis-Amateur“, aber – und dies ist der grosse Unterschied – er tut es regelmässig, strukturiert und stets auf messbare Ziele ausgerichtet. Das Anspruchsvollste dürfte dabei das Berechnen bzw. Abschätzen der Belegung des Hotels zu einem Zeitpunkt in der Zukunft sein (Forecast). Entspricht der aktuelle Vorbuchungsstand dann nicht den Erwartungen, können – wo nötig – frühzeitig gezielte Massnahmen eingeleitet werden. Dieses Vorgehen verhindert panischen Aktionismus und üble Rabattschlachten, die lediglich die Preise in den Keller treiben.“

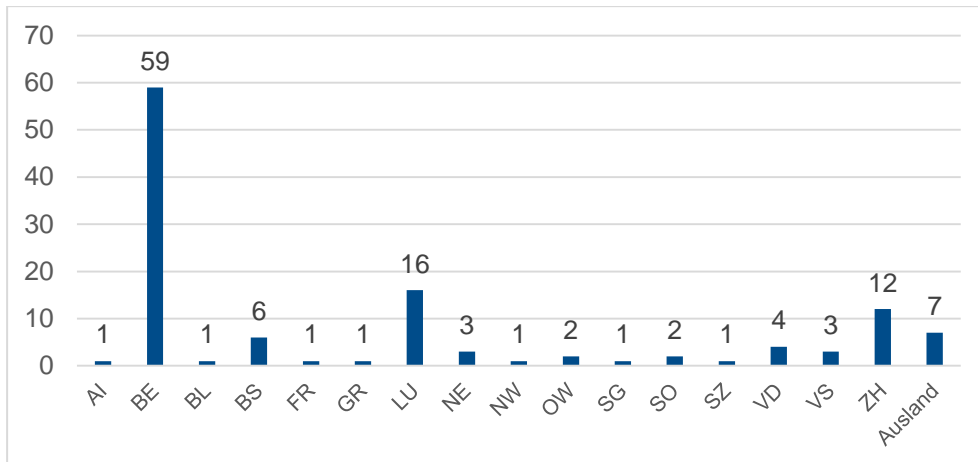
Revenue Management – braucht es das also? Ja! Denn es geht dabei um die Antwort auf die Frage, die uns alle täglich im Hotel treibt: Wie erziele ich mit optimalem Preis und bestmöglicher Auslastung einen möglichst hohen Profit? Selbstverständlich mit zufriedenen Gästen!

"Erst eine klare Positionierung des Betriebs, eine stringente Preispolitik und ein realistisches Budget erlauben es, erfolgreich Preise zu gestalten."

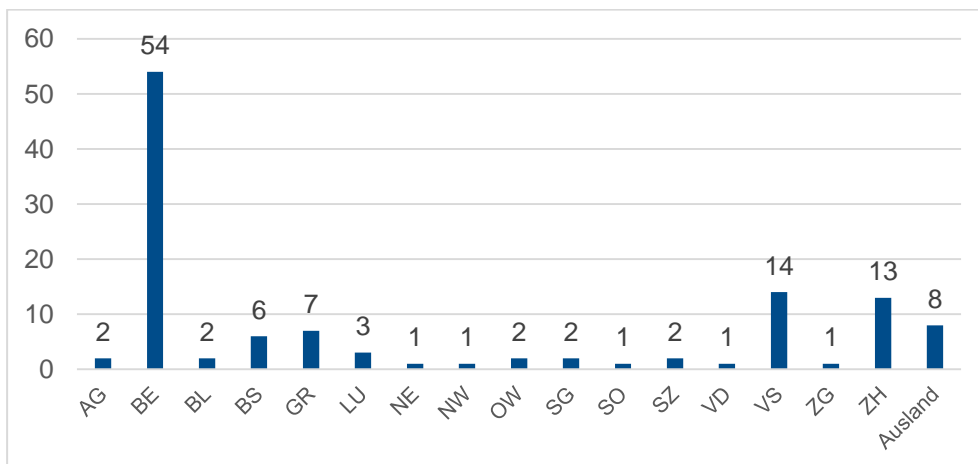
2.2 | Praktika

Die Praktika wurden im Sommer- bzw. Wintersemester in folgenden Kantonen absolviert:

Sommersemester 2015



Wintersemester 2015/16



Die Praktika wurden in den folgenden Bereichen absolviert:

	Sommer 2015	Winter 2015/16
Küche	23	25
Service/Housekeeping	22	26
Front Office/Housekeeping	16	13
Service/Front Office	9	9
Juniorkader Food and Beverage	19	21
Juniorkader Front Office	25	21
Juniorkader Food and Beverage/Front Office	7	5

2.3 | Fallstudien im Diplomsemester

Acht Betriebe stellten sich für eine umfassende Fallstudie zur Verfügung. In Gruppen haben die Studierenden konkrete betriebliche Aufgabenstellungen während einer Woche bearbeitet.



Untersucht wurden die folgenden Betriebe:

- im September 2015:
 - Zentrum Schlossmatt, Burgdorf
 - LaVue Luxury Living, Zermatt
 - Balmer's Herberge, Interlaken
 - Hotel Krone, Thun

- im Februar 2016:
 - Restaurant Dampfschiff, Thun
 - Solina Spiez, Spiez
 - Restaurant Piazza, Baden
 - Belvédère, Spiez

2.4 | Diplomprüfungen

Prüfungsergebnisse: Diplomprüfungen Frühling 2015

Die besten Resultate erzielten:

1. Rang: Sybille Dubler, Gerzensee (Preis hotelleriesuisse / swissôtel)
2. Rang: Patrick Jäger, Thun (Preis Hotelier-Verein Berner Oberland)
3. Rang: Sebastian Etter, Meiringen (Preis Hotelier-Verein Gstaad-Saanenland)



Legende (von links nach rechts):
Patrick Jäger, Sybille Dubler, Sebastian Etter

Prüfungsergebnisse: Diplomprüfungen Herbst 2015

Die besten Resultate erzielten:

1. Rang: Mark Hayoz, Bern (Preis hotelleriesuisse / swissôtel)
2. Rang: Sabrina Aebersold, Muri b. Bern (Preis Hotelier-Verein Berner Oberland)
3. Rang: Manuela Liem, Rickenbach (Preis Hotelier-Verein Gstaad-Saanenland)



Legende (von links nach rechts):
Sabrina Aebersold, Mark Hayoz, Manuela Liem

2.5 | Nachdiplomstudium HF Hotelmanagement

Wie jedes Jahr waren auch 2015 drei Zyklen des Nachdiplomstudiums HF Hotelmanagement aktiv: Zyklus 40 hat abgeschlossen, 41 steckt mittendrin und 42 hat eben erst begonnen. An der Diplomfeier von Zyklus 40 am 20. Juni 2015 im Rathaus zum Äusseren Stand in Bern konnten 22 erfolgreiche Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer mit dem eidgenössisch anerkannten Nachdiplom HF ausgezeichnet werden. Die diplomierten Hotelmanagerinnen und -manager NDS HF haben im vierteiligen Studiengang neben umfassenden ökonomischen Kenntnissen und unternehmerischen Methoden ein grosses Beziehungsnetz erworben und sind in der Lage, ein Unternehmen erfolgreich zu führen.

Speziell geehrt und ausgezeichnet wurden an der Diplomfeier zwei Diplomandinnen. Einerseits durfte die Stiftung Schellenberg den Preis für die beste Diplomarbeit an Julia Diener, Leiterin Produkt- und Prozessentwicklung, Thermalquellen Resort, Bad Zurzach vergeben. Ihre Diplomarbeit trägt den Titel „Gestaltung eines leistungsstarken Arbeitsverhältnisses in der KMU Hotellerie“. Die Vergabe des Preises für die beste Diplomarbeit war keine einfache Entscheidung für die Jury, bestehend aus mehreren Alumni des NDS und ehemaligen Preisträgern. Andererseits durfte Myriam Bolt den Spezialpreis der HOTELA für den besten Abschluss entgegennehmen. Sie erzielte einen aussergewöhnlich hohen Notendurchschnitt von 5,58.



Zyklus 41 wird im Sommer 2016 abschliessen; ein Zyklus, der sich durch ein sehr grosses Engagement und Lernhunger auszeichnet. Alle 25 Teilnehmenden haben die erste wichtige

Hürde der Prüfungen geschafft und bewegen sich nun langsam, aber sicher Richtung Diplomarbeit. Neben dem letzten zu erbringenden Leistungsausweis steht ihnen noch die Projektarbeit sowie das letzte Modul HOSPITALITY im März 2016 bevor.

Zyklus 42 hat im Oktober/November 2015 seine Reise angetreten und ist auf dem besten Weg, ein weiterer legendärer Zyklus zu werden. Es freut uns besonders, dass sich sehr viele auf Empfehlung von Mitgliedern der VDH für uns entschieden haben. Ihnen allen versprechen wir ein unvergessliches Lernerlebnis in unserem einzigartigen Studiengang.

"Ab Oktober 2016 kommen nun auch Teilnehmende des Nachdiplomstudiums HF Hotelmanagement in den Genuss dieser namhaften und bedeutenden Förderbeiträge."

Im November 2015 hat uns eine frohe Botschaft von der L-GAV Kontrollstelle erreicht. Der Landes-Gesamtarbeitsvertrag für das Schweizer Gastgewerbe (L-GAV) leistet eine wirkungsvolle Unterstützung für die Weiterbildung der Mitarbeitenden der Branche. Ab dem Studienstart Oktober 2016 kommen nun auch Teilnehmende des Nachdiplomstudiums HF Hotelmanagement in den Genuss dieser namhaften und bedeutenden Förderbeiträge. Unterstützt werden Mitarbeitende, deren Arbeitsverhältnisse zum Zeitpunkt der Anmeldung zwingend dem L-GAV unterstehen. Die Unterstützung wird weitgehend durch Vollzugskostenbeiträge des L-GAV gedeckt. Zusätzlich erhält der Arbeitgeber Erwerbsausfallentschädigung in Form von Tagespauschalen. Somit wird das NDS HF Hotelmanagement ab dem Zyklus 43 noch attraktiver.

Alexander Lees
Leiter Bildungsangebote hotellerieuisse
Alexander.Lees@hotellerieuisse.ch

Lehrgang NDS HF

Teilnehmerzahlen der letzten Zyklen

Zyklus 40: 2013 bis 2015

Mensch:	22
Markt:	25
Mittel:	22
Hospitality:	22

Zyklus 41: 2014 bis 2016

Mensch:	30
Markt:	26
Mittel:	25
Hospitality:	25

Zyklus 42: 2015 bis 2017

Mensch:	25
Markt:	
Mittel:	
Hospitality:	



Anbieter dieses einzigen eidgenössisch anerkannten Nachdiplomstudiums dieser Branche auf der Stufe Höhere Fachschule (HF) sind hotellerieuisse als verantwortlicher Eigner sowie die Hotelfachschule Thun als Diplom verleihende Institution.

Der Studiengang ist auf aktive Unternehmerinnen, Unternehmer und höhere Kader aus der Hotellerie aber auch der Gastronomie und des Tourismus zugeschnitten und umfasst

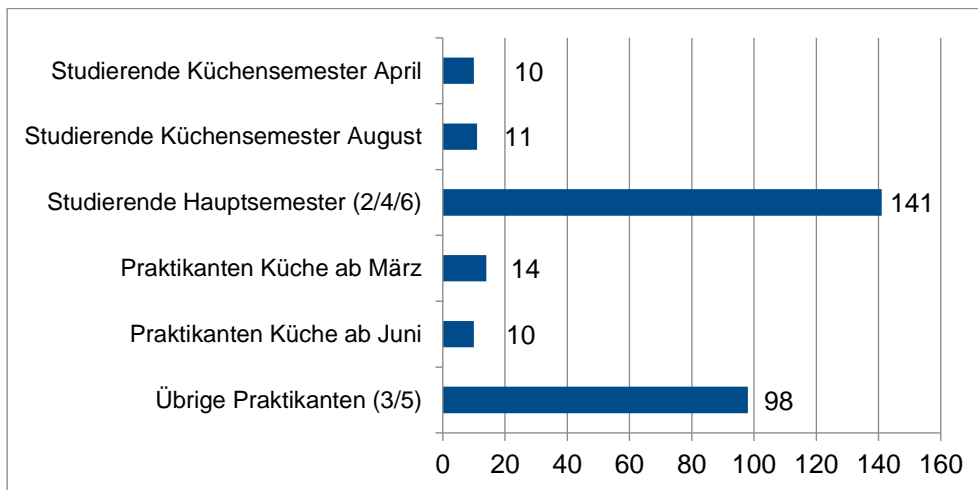
die vier Module Mensch, Markt, Mittel und Hospitality.

Nach Abschluss des eidgenössisch anerkannten Nachdiplomstudiums HF Hotelmanagement (Unternehmerseminar) sind die Absolventinnen und Absolventen berechtigt, den Titel «dipl. Hotelmanagerin NDS HF» bzw. «dipl. Hotelmanager NDS HF» zu tragen und in der Lage, ein Unternehmen zu führen.

2.6 | Statistisches

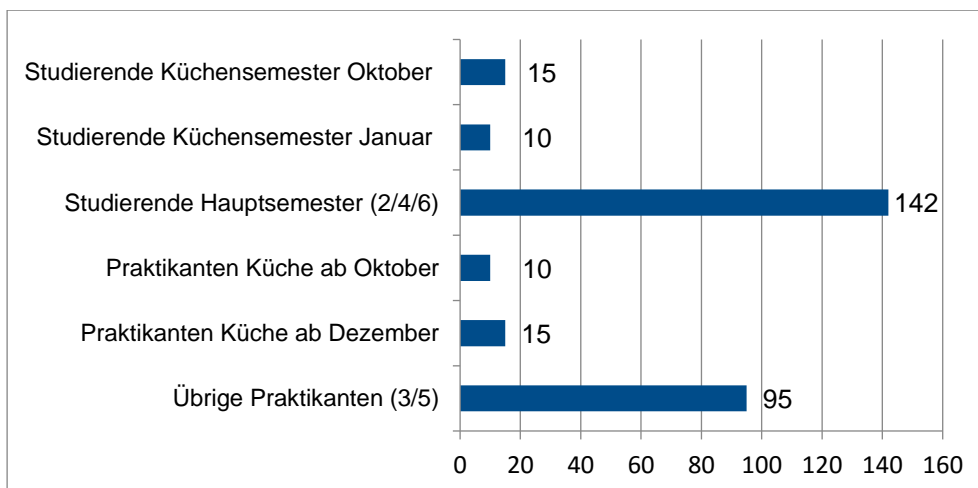
2.6.1 | Studierende im Lehrgang HF

Sommersemester 2015



Austritte während des Semesters (inkl. Nichtpromotion): 3

Wintersemester 2015/16



Austritte während des Semesters (inkl. Nichtpromotion): 6

2.6.2 |Vorbildung Neueintretende 2. Semester

Sommersemester 2015

Koch	16	32 %
Matura	8	16 %
Kaufmännische Ausbildung	7	14 %
HOFA	6	12 %
Fachmittelschule	5	10 %
SEFA/REFA	2	4 %
Verschiedene	6	12 %
Total Neueintretende	Männer:	40 %
	Frauen:	60 %

Wintersemester 2015/16

Koch	22	48 %
Matura	8	16 %
Kaufmännische Ausbildung	6	12 %
HOFA	4	8 %
SEFA/REFA	2	4 %
Fachmittelschule	2	4 %
Verschiedene	3	8 %
Total Neueintretende	Männer:	38 %
	Frauen:	62 %

2.6.3 |Herkunft Neueintretende 2. Semester nach Kanton

Sommersemester 2015

Bern	26	52 %
Zürich	7	14 %
Solothurn	5	10 %
Basel-Stadt/Basel-Landschaft	2	4 %
Luzern	2	4 %
übrige Kantone / Ausland	8	16 %

Wintersemester 2015/16

Bern	23	49 %
Zürich	5	10 %
Basel-Stadt/Basel-Landschaft	4	9 %
Freiburg	3	6 %
St. Gallen	3	6 %
übrige Kantone	9	20 %

3 | Marketing und Kommunikation

Die heutige Zeit ist geprägt von sich ständig verändernden Markt-, Technologie- und Umfeld Bedingungen. Dabei ist es eine grosse Herausforderung, stets auf dem Laufenden zu bleiben. Das Marketing der Hotelfachschule Thun begegnet dieser Situation mit einem umfangreichen Massnahmenplan und kann auf ein abwechslungsreiches Jahr zurückblicken.

Im Zentrum der Kommunikation stand 2015 die Überarbeitung des Corporate Design, mit dem Ziel allen Kommunikationsmitteln sowohl im Print- als auch Onlinebereich ein einheitliches Gesicht zu verleihen und die Wiedererkennung dadurch zu fördern. Dazu braucht es auch ein klares Bildkonzept mit einer einheitlichen Bildsprache. In einem schweizweiten Fotoshooting in unterschiedlichen Hotellerie- und Gastronomieunternehmen konnten ehemalige Studentinnen und Studenten sowie Praktikanten in ihrem Arbeitsumfeld fotografiert werden. Das Ergebnis war eine breite Basis an professionellen Bildern, die in den Kommunikationsmitteln eingebunden werden konnten.

Im Herbst 2015 sind zuerst die Drucksachen im neuen Layout erschienen. Allen voran der Imageprospekt sowie der Flyer mit Informationen zum Studiengang. Auch das Schulmagazin HOST wurde unter dem Thema „Vielseitigkeit“ zum zweiten Mal aufgelegt und gibt einen spannenden Einblick in die verschiedenen Möglichkeiten nach dem Studienabschluss an einer Hotelfachschule.



Pünktlich zur igeho konnte der Relaunch der Website www.hfthun.ch erfolgreich umgesetzt werden. Sie konnte von der Implementierung

des neuen Content Management Systems sowie vom Inhalt vollständig durch eigene Ressourcen realisiert werden. Die Bilanz lässt sich sehen: So konnte den Besuchern ein zeitgemässes Design mit bester Orientierung geboten werden.



Neben dem neuen Webauftritt wurde die Reichweite an Usern auch im Bereich Social Media weiter gesteigert. Mit regelmässigen Beiträgen auf den wichtigen Plattformen Facebook und Twitter informiert die Hotelfachschule Thun über Themen aus den Bereichen Schule, Unterricht und der Branche.

Auch die Vielfalt der realisierten Events war einmal mehr als gross. Geprägt wurde das Jahr von der Teilnahme an den wohl wichtigsten Messen für die Branche: der ITB in Berlin und der alle zwei Jahre stattfindenden igeho in Basel. Erstmals konnte die Hotelfachschule Thun unter dem gemeinsamen Dach von hotellerieuisse von einer starken Standpräsenz profitieren und sich an bevorzugter Lage an der igeho präsentieren.

Rund um das Thema Nachwuchsmarketing gab es im Berichtsjahr zahlreiche Anlässe, um den direkten Kontakt zu potentiellen Studienbewerbern zu knüpfen. Neben den Informationsnachmittagen direkt in Thun wurden erstmals auch Informationsveranstaltungen in verschiedenen Städten der Schweiz durchgeführt. Auch der wertvolle Kontakt zu Berufsfachschulen konnte weiter intensiviert und die Präsenz bei Lernenden im Gastgewerbe erhöht werden. Speziell erwähnenswert sei auch die Teilnahme am gewinnbringenden hotellerieuisse Career Day in Bern oder an Studienwahltagen in Vaduz, Fribourg oder Thun, um nur einige zu nennen.

4 | Betriebsbericht

"Cappuccino oder Espresso? Ein gelungener Start in den Seminartag ist garantiert. Herzlich und professionell unterstützen wir Sie bei der erfolgreichen Durchführung Ihres Kurses oder der Tagung. Zum Übernachten bieten wir attraktive Zimmer an. Sie wollen einen Aufenthalt beruflich oder privat in Thun verbringen? Sie arbeiten in der Umgebung, sind ein Expat, ein Praktikant oder ein Feriengast, da sind Sie bei uns genau am richtigen Ort."

Mit diesen Sätzen, werden die Räume und Dienstleistungen des Betriebs der Hotelfachschule Thun auf der neuen Webseite angepriesen.

4.1 | Gastronomie

Herr Joel Schneider hat im August 2015 die Ausbildung zum Koch EFZ begonnen. Wir wünschen Joel für die Lehrzeit an der Hotelfachschule Thun viel Erfolg und Freude.

Sowohl die Schulzimmer, in denen zahlreiche Kurse und Seminare stattfinden, wie auch die Hotelzimmer erfreuen sich grosser Beliebtheit und nach wie vor konstant guter Auslastung. Aufgeteilt in die zwei Geschäftsbereiche Gastronomie und Hotellerie wird der Betrieb der Hotelfachschule Thun von Tatjana Jaggy (Leiterin Gastronomie) und Christof Kaufmann (Leiter Hotellerie) bereits seit zwei Jahren erfolgreich geführt. Das engagierte und motivierte Team des Betriebes zählt 26 Mitarbeitende, davon sind 17 in einer Teilzeitanstellung.

Neben dem Angebot für Bankette, Seminare, und Servicedienstleistungen findet die Vermietung von Schulzimmern als Seminarräume mit gastronomischem Mittagsangebot in der Region und darüber hinaus bei vielen Unternehmen und Firmen sehr grossen Anklang. Derzeit werden je nach Belegung der Seminarräume täglich zwischen 200 und 280 Mittagessen verkauft.

Neu können wir die HFT Luzern (Höhere Fachschule für Tourismus) zu unseren Kunden zählen. Auf der Suche nach einem geeigneten Standort konnten wir der renommierten Tourismusschule hier in Thun unsere Räume vermieten. Der Austausch zwischen den Dozenten und Studenten ist ein Gewinn für beide Seiten.

Zusätzlich finden die Seminarräume der Hotelfachschule Thun auch in diversen Branchen weit über die Gastronomie hinaus als Lokal für überbetriebliche Kurse (ÜK) Anklang. So kommt es nicht selten vor, dass Konstrukteure, Hotelfachfrauen oder Textilverkäuferinnen für die ÜKs bei uns ein- und ausgehen. Auf diesem Weg kann die Bekanntheit des Standortes der Hotelfachschule Thun zusätzlich gesteigert werden.

Nun werden Touristiker auch in Thun ausgebildet



Drei zukünftige Direktoren: (l.) Stefan Otz von Interfakten Tourismus, Patrick Rödel von der Höheren Fachschule für Tourismus Luzern und Christoph Rohm von der Hotelfachschule Thun. Georg Seiler

THUN Die Höhere Fachschule für Tourismus (HFT) hat ihr Einzugsgebiet auf das Oberland und das Wallis ausgeweitet. In den Räumlichkeiten der Hotelfachschule Thun bietet sie seit Februar einen Lehrgang in Tourismus an.

26 Studierende lassen sich derzeit am Standort in Thun zur diplomierten Tourismusfachfrau HFT respektive zum diplomierten Tourismusfachmann HF ausbilden. 24 davon sind Frauen. Der hohe Frauenanteil sei nichts Aussergewöhnliches in dieser Branche und diesem Lehrgang, meint Patrick Rödel. Woran das liegt, weiss auch der Direktor der HFT Luzern nicht genau. Im Tourismus gebe es um Freundlichkeit. «Vielleicht sind Frauen einfach freundlicher», sagte er anlässlich einer Informationsveranstaltung am Donnerstagabend.

Einsatz in Osteuropa
Als Highlight des Lehrgangs nennt Rödel den Praxisbezug, der unter anderem durch Projekte in Osteuropa hergestellt werde. In einer Pension im rumänischen Sibielhagen könnten die

Studierenden die gelernte Theorie praktisch anwenden und sich mit dortig Lernenden austauschen – und damit Erinnerungen schaffen, die oft länger haften bleiben würden als die Inhalte der Rechnungswesenkurse. Trotz der manchmal trockenen Materie: Das Studium gefalle einer anwendenden Studentin. «Es ist anspruchsvoll, aber interessant», findet sie, «bis jetzt fühle ich mich wohl.»

Noch keine Zusammenarbeit
«Reibungslos» ist das Verhältnis zwischen der Tourismusschule und der Hotelfachschule, wie Rödel und Christoph Rohm, Direktor der Hotelfachschule Thun, unions erklärt. Bislang ist es aber primär ein Mitarbeiterverhältnis. Die HFT Luzern hat zwei Unterrichtsräume gemietet, in denen jeweils donnerstags und

freitags unterrichtet wird. Eine weitgehende Kooperation der beiden Höheren Fachschulen ist nach Aussagen der beiden Direktoren in gewissen Bereichen möglich. «Bislang ist aber noch keine konkrete Zusammenarbeit in der Lehre geplant», sagte Rohm. Rödel meinte: «Wir werden sicher zusammensetzen und Berührungspunkte suchen.»

Der Region entgegenkommen
Der berufsbegleitende 2-jährige Lehrgang ist an eine 50-Prozent-Anstellung im Tourismusbereich gekoppelt. Mit dem Unterrichtsstandort Thun kommt deshalb die HFT Luzern denjenigen Studenten ganz wörtlich entgegen, die in der Region Oberland und im Wallis arbeiten. Der Interfakten-Tourismuskollege Stefan Otz berichtet, dass auch einige seiner Angestellten in Interfakten nebenbei die Tourismusschule besuchen würden. Statt in Luzern können sie jetzt in Thun zur Schule. Georg Seiler

«Bislang ist keine konkrete Zusammenarbeit in der Lehre geplant.»
Christoph Rohm
Direktor Hotelfachschule Thun

Externe Veranstaltungen

Einmal mehr waren die Servicedienstleistungen der Studierenden am Swiss Economic Forum (SEF) in Interlaken ein grosses Highlight. Für die mit Leidenschaft durchgeführten Anlässe erhielten die Mitarbeitenden und Studierenden viele herzliche und positive Rückmeldungen.

Ein Auszug verschiedenster Veranstaltungen, bei denen Studierende bei der Organisation und Umsetzung im Einsatz waren:

- Restaurantleitung für Schweiz Tourismus während der Internationalen Tourismusmesse Berlin (itb) – ICC Messe Berlin (März 2015)

- Servicedienstleistung am Swiss Economic Forum – Casino Kursaal Interlaken (Juni 2015)
- Jahresfest der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Gwatt, Thun (Dezember 2015)

Folgende Firmen waren unter vielen anderen Gäste und Partner der Hotelfachschule:

- Postauto Schweiz AG
- BFF Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule Bern
- STI Verkehrsbetriebe AG, Thun
- PH Bern, Pädagogische Hochschule, Bern
- PriceWaterhouseCoopers, Bern/Thun
- SAC Schweizer Alpen Club, Bern
- Ara Thunersee, Thun

4.2 | Hotellerie

An der Beliebtheit der Hotelzimmer auf dem Campus der Hotelfachschule hat sich in den letzten Jahren nichts geändert. Nebst der grossen Nachfrage von Studierenden sind die 99 Zimmer in den Studentenunterkünften auch bei internationalen Gästen, welche für Arbeitsinsätze, Praktika oder Auslandsemester in die Schweiz kommen und von ortsansässigen Firmen vermittelt werden, sehr begehrt. Daraus resultiert eine konstant hohe Auslastung. Neben Langzeitgästen, welche den Hauptanteil der Kunden ausmachen, werden die Zimmer zunehmend auch von Kurzzeitgästen reserviert. Die Hausordnung der Unterkünfte sieht eine Nachtruhe ab 24 Uhr vor. Zum Einhalten der Regeln wird neu die Reinigung der Aufenthaltsräume in der Nacht durchgeführt. Die Anwesenheit der Mitarbeitenden in der Nacht bringt den Kunden einen Mehrwert an Service und Sicherheit.

Frau Robin Anna Geissbühler hat im August 2015 die Ausbildung zur Hotelfachfrau EFZ begonnen. Wir wünschen Robin für die Lehrzeit an der Hotelfachschule Thun viel Freude und gutes Gelingen.

"Alle raus, es brennt"

Am 16. Juli 2015 um 16.00 Uhr hat die Dachkonstruktion über der Aula Feuer gefangen. Es dauerte zwei Stunden, bis der Brand gelöscht war. Verletzt wurde zum Glück niemand, jedoch mussten wegen der starken Rauchentwicklung das Schulgebäude und alle drei Hotelgebäude der Hotelfachschule Thun

evakuiert werden. Zum Brand kam es aufgrund Schweissarbeiten im Rahmen der Flachdachsanierung über der Küche. Dank dem schnellen Reagieren aller Betroffenen und dem vorbildlichen Einsatz der Feuerwehr Thun, die mit 35 Einsatzkräften vor Ort war, konnte ein grösserer Schaden verhindert werden.



Für die Dauer der Lösch- und Aufräumarbeiten wurde die Seestrasse für den Verkehr während rund zwei Stunden gesperrt. Der entstandene Sachschaden betrug CHF 55'000. Der in den Sommerferien ohnehin eingeschränkte Betrieb konnte bereits am nächsten Tag wieder voll aufgenommen werden. Die Hotelgäste durften ihre Zimmer ca. 3 Stunden nach Ausbruch des Brandes wieder beziehen.

4.3 | Betriebstechnik und Unterhalt

Flachdachsanieierung

Die erste Etappe der Flachdachsanieierung über der Küche und dem Restaurant wurde während 7 Wochen intensiver Bauzeit durchgeführt. Das schöne Wetter kam den Arbeiten auf dem Dach sehr zu Gute. Da mit der Sanierung die Isolation (U-Wert) verbessert werden konnte, wurde diese Baumaßnahme vom Kanton mit Fördergeldern subventioniert. Die Sanierung des kleineren Dachteils über den Büroräumen ist noch ausstehend.

Ordentlicher Unterhalt

Die Grundsteinlegung der Hotelfachschule Thun jährt sich bereits zum dreissigsten Mal. Dank einer guten Maintenanceplanung durch Markus Wyss, Leiter Technik und Unterhalt, sind die technischen Anlagen, Mobilien und Immobilien in einem der Nutzung und dem Alter entsprechend gutem Zustand. Besonders im Bereich der technischen Anlagen sind jedoch länger je immer mehr Reparaturen und Ersatzinvestitionen von Nöten. Grundsätzlich wird versucht im Unterhalt, wo immer möglich, auf die „end of life Strategie“ zu setzen. Investitionen werden so getätigt, dass sie unseren Kunden und Gästen einen sicht- oder spürbaren Mehrwert geben.

**"Zusammenkommen ist ein Beginn,
zusammenbleiben ist ein Fortschritt,
zusammenarbeiten ist ein Erfolg."**

(Henry Ford)

5 | Personelles (Stand 01.04.2016)

5.1 | Lehrerinnen und Lehrer

Name	Vorname	Funktion/Fächer	Eintritt	Austritt
Rohn	Christoph	Direktor / Unternehmensführung, Finanzmanagement	01.10.1997	
Bachmann	Urs	Leiter Fachausbildung / Unternehmensführung, Restaurantmanagement	01.04.1991	
Bettschen	Martin	Sprachen	01.10.1995	
Boss	Monika	Front Office	01.11.2012	
Burri	Sandra	Hauswirtschaft	01.04.2013	
Christen	Annatina	Service	01.04.2005	
Fivian	Georg	Informatik	01.10.2004	30.09.2015
Fivian	Michelle	Sprachen	01.10.2015	
Fröhlicher	Irene	Sprachen	23.10.2012	
Gast	Jürg	Sprachen	01.10.2002	
Geiselbrecht	Norbert	Wein	01.12.1996	
Glücki	René	Wirtschaftsfächer	01.10.2010	
Hill	Isabelle	Sprachen	01.08.2008	
Jäggi	Konrad	Sprachen	01.04.2005	
Joss	Myriam	Sprachen	07.11.1996	
Jossen	Christine	Sprachen	01.10.2008	
Kammer-Kauer	Annelies	Sprachen	15.04.1988	
Küffer	Roger	Leiter Informatik	01.07.2014	
Liechti	Mirjam	Sprachen	01.10.2013	
Marolf	Stephan	Küchenausbildung	01.04.2005 (LP 01.03.11)	
Petermann	Christa	Wirtschaftsfächer	01.10.1996	
Ramelli	Claudio	Sprachen	15.04.1991	
Ruoss	Daniel	Leiter Küchenfachlehrer / Küchenausbildung	01.10.2004	
Schächtele	Karin	Wirtschaftsfächer	01.08.2001	
Scheibler	Therese	Leiterin Wirtschaft und Recht / Wirtschaftsfächer	15.10.1991	
Schöttli	Madeleine	Front Office, Hotelmanagement	01.04.2005	
Schué-Ariabod	Géraldine	Leiterin Sprache und Kommunikation / Sprachen	01.08.2001	
Schüttel	Noëlla	Stellvertretung Sprachen	01.10.2015	31.03.2016
Steiner	Sabrina	Service	01.04.2015	
Stoffel	Hanna	Informatik	01.10.2003	
Wampfler	Vera	Sprachen	01.10.2015	31.03.2016
Weber	Reto	Küchenausbildung	22.11.2010	

5.2 | Referentinnen und Referenten

Name	Vorname	Firma	Arbeitsort
Bartlome	Elias	Covariation AG	Bern
Burnier	Valérie	Valérie Burnier Communication	Interlaken
Egli	Urs	Domicil Weiermatt	Münchenbuchsee
Elmer	Ursula	MEIKO (Swiss) AG	Fällanden
Eltschinger	Tanja	EAC Eltschinger Audit & Consulting AG	Thalwil
Fey-Eltschinger	Melanie	EAC Eltschinger Audit & Consulting AG	Thalwil
Gander	Andrea	Apricon	Basel
Hilgenberg	Christian	IEM AG	Thun
Hirschi	Urs	Elfenaupark	Bern
Kaltschmied	Stefan	Mirus AG	Davos
Keller	Mathias	Bommer+Partner	Bern
König	Trix	Personaltraining	Glattbrugg
Makowsky	Beate	Tropenhaus	Frutigen
Neff	Karl	Migros Aare	Schönbühl
Saupe	Rafael	Freischaffender Trainer	Bern
Schöni	Hans-Peter	H PLUS S Gastronomiefachplanung	Bern
Stulz	Christoph	Zentrale Schutzdienste	Thun
Tschaggelar	Michael	ISS Facility Services AG	Bern
Unternährer	Martin	Grandhotel Giessbach	Brienz
Wasserfallen	Martin	SV (Schweiz) AG	Dübendorf
Weber	Wilhelm K.	SHS Swiss Hospitality Solutions AG	Luzern
Wengenmaier-Frey	Katharina	Hotel Restaurant Eichberg	Seengen
Werren	Daniel	Werren Architektur und Bauleitungen	Bern

5.3 | Externe Prüfungsexpertinnen und –experten

Name	Vorname	Firma
Amstutz	Ruedi	Aesch
Bernhard	Caroline	Gasthof zum Löwen, Worb
Boss	Monika	Hotel Eden, Spiez
Brönnimann	Tabea	Dipl. Hôtelière-Restauratrice HF, Uetendorf
Christen	Annatina	Hotelfachschule Thun, Thun
Daumüller	Fredi	Victoria-Jungfrau Grand Hotel & Spa, Interlaken
Fleischhacker	Michael	Senevita Wangenmatt, Bern
Flüeli	Rudolf	Stiftung Senioren-Appartements Egghölzli, Bern
Freise	Söhnke	Gastrag AG, Basel
Häberli	Murielle	Lausanne Palace & Spa, Lausanne
Keller Raemy	Franziska	Restaurant Schloss Binningen, Binningen
Ogi	Caroline	Hotel Schönegg, Wengen
Unternährer	Martin	Grandhotel Giessbach, Brienz
von Büren	Dominik	Gesundheitszentrum Schönberg Gunten AG, Gunten
Wengenmaier	Eli	Eichberg Seengen AG, Seengen
Zaugg	Manuel	ElfenauPark, Bern
Zuberbühler	Reto	Zentrum Schlossmatt Region Burgdorf, Burgdorf

5.4 | Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

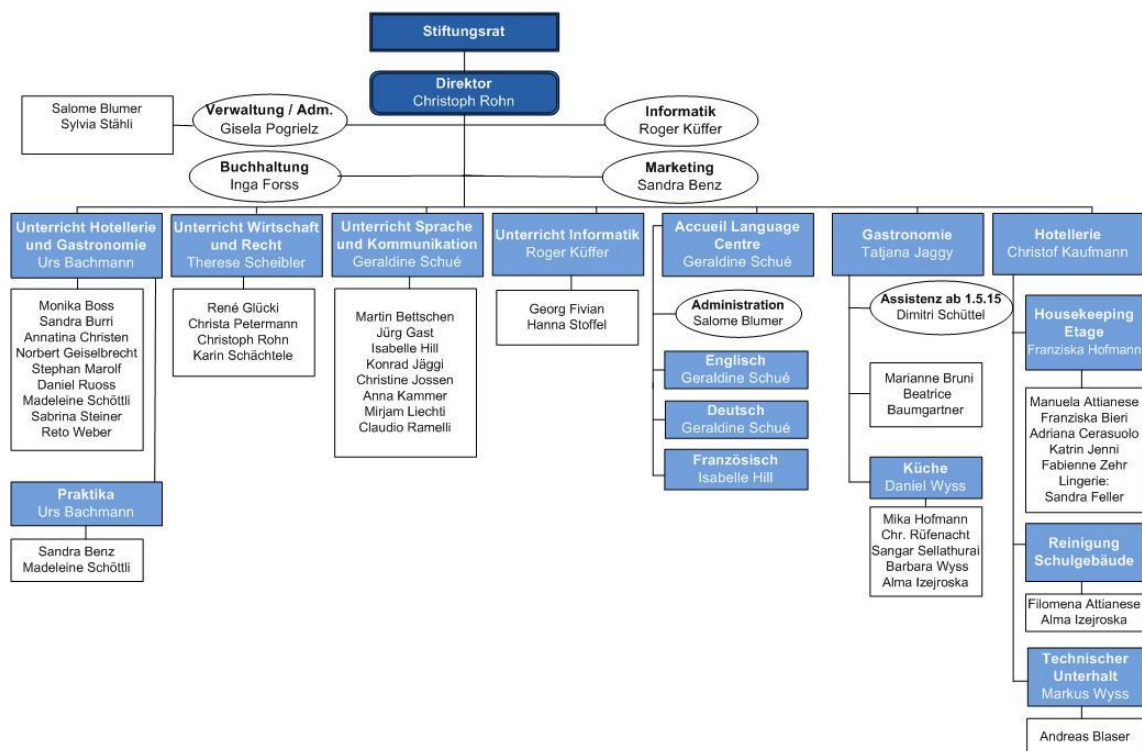
Vollzeit:

Name	Vorname	Abteilung/Funktion	Eintritt	Austritt
Baumgartner	Beatrice	Mitarbeiterin F&B	22.08.1988	
Blaser	Andreas	Abwarthilfsarbeiter	01.11.2008	
Blumer	Salome	Mitarbeiterin Administration	06.02.2012	
Cerasuolo	Adriana	Lernende Hotelfachfrau	01.08.2013	
Geissbühler	Robin	Lernende Hotelfachfrau	01.08.2015	
Hofmann	Mika	Lernender Koch	01.08.2014	30.06.2015
Jaggy	Tatjana	<i>Leiterin Gastronomie</i>	18.05.2005	
Kaufmann	Christof	<i>Leiter Hotellerie</i>	01.09.2009	
Pogrietz-Krebs	Gisela	<i>Leiterin Administration</i>	01.04.1993	
Rüfenacht	Christine	Sous Chef	01.05.2012	
Schneider	Joel	<i>Lernende Koch</i>	01.08.2015	
Wyss	Daniel	<i>Küchenchef</i>	10.01.2011	
Wyss	Markus	Leiter Technik und Unterhalt	01.07.1987	

Teilzeit:

Name	Vorname	Abteilung/Funktion	Eintritt	Austritt
Abdu	Mohammadnur	Mitarbeiter Küche	12.10.2015	
Attianese	Filomena	Mitarbeiterin Hausdienst	01.11.1988	
Attianese	Manuela	Mitarbeiterin Hausdienst	18.05.2010	
Benz	Sandra	Verantwortliche Marketing und Praktikumsadministration	23.02.2012	
Bernet	Deborah	Mithilfe Administration	01.01.2015	
Bieri	Franziska	Mitarbeiterin Hausdienst	26.10.2009	
Bruni	Marianne	Mitarbeiterin F&B	01.03.2009	
Feller	Sandra	Mitarbeiterin Hausdienst	01.10.2012	
Forss Alscher	Inga-Karin	Finanzsekretärin	01.10.1987	
Hofmann	Franziska	Stv. Leiterin Hauswirtschaft	02.08.2006	
Hupfer	Klara	Mitarbeiterin Hauswirtschaft	01.04.2016	
Izejroska	Alma	Gastronomiemitarbeiterin	15.01.2015	
Jenni	Katrin	Mitarbeiterin Hauswirtschaft	01.08.2014	
Schüttel	Dimitri	Assistent der Leitung Hotellerie & Gastronomie	04.05.2015	
Sellathurai	Sangar	Mitarbeiter Küche	01.05.2013	
Stähli	Sylvia	Mitarbeiterin Administration	27.08.2001	
Togni	Kathrin	Mithilfe Administration	01.10.2014	
Wiertz	Dorothee	Mitarbeiterin Hauswirtschaft / Nachtwächterin	12.10.2015	
Wyss	Barbara	Köchin	20.10.1987	
Wyss	Laila	Mitarbeiterin Hauswirtschaft	01.05.2015	
Yilmaz	Ayise	Mitarbeiterin Hauswirtschaft	01.10.2015	
Zehr	Fabienne	Mitarbeiterin Hausdienst	14.01.2014	

5.5 | Organigramm





6 | Organe (Stand 01.04.2016)

6.1 | Stiftungsrat

Näpflin Babst	Philipp	Hotel Bären am Bundesplatz, Bern	Präsident
Huwylar Müller	Bruno	Stadtschreiber Stadt Thun, Thun	Vizepräsident
Egli	Thomas	Seehotel Hermitage, Luzern	
Furrer	Dr. Beda	Erziehungsdirektion Kanton Bern, Bern	
Hoefliger-von Siebenthal	Brigitte	Chalet Hotel Hornberg, Saanenmöser	
Schneider	Dr. Ueli	hotelleriesuisse, Bern	
Vifian	Christian	WKS KV Bildung, Bern	

mit beratender Stimme:

Rohn	Christoph	Direktor
Carizzoni	Bruno	Stv. Direktor, Leiter Fachausbildung

6.2 | Kontrollstelle

EAC Eltschinger Audit & Consulting AG, Thalwil

6.3 | Diplomprüfungskommission

Dellenbach	Jürg	Wirtschaftsschule Thun	Präsident
Burkhalter	Tobias	Casino Restaurants Bern	
Grossholz	Peter B.	Muri bei Bern	
Rindlisbacher	Sven	Sport Gastro AG, Bern	
Rupp Bernasconi	Erika	Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule (BFF), Bern	
Zbinden	Stefan	Wirtschaftsschule Thun	

mit beratender Stimme:

Rohn	Christoph	Direktor
Carizzoni	Bruno	Stv. Direktor, Leiter Fachausbildung
Scheibler	Therese	Leiterin Wirtschaft und Recht
Schué	Geraldine	Leiterin Sprache und Kommunikation

6.4 | Sekretariat/Protokollführung

Gisela Pogrietz-Krebs, Leiterin Administration

6.5 | Aus den Sitzungen der Stiftungsorgane

Der Stiftungsrat tagte viermal. Eine der drei Sitzungen diente wie üblich der Justierung und Weiterentwicklung unserer Schulstrategie.

In insgesamt vier Sitzungen genehmigte die Prüfungskommission die Diplomprüfungsaufgaben bzw. entschied über die ermittelten Prüfungsergebnisse.

Im Gedenken an Mathias Tromp

Bewegt und traurig mussten wir von Mathias Tromp Abschied nehmen. Er ist Mitte April 2016 im Alter von 69 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben. Mathias Tromp war Gründungsvater unserer damals noch als Höhere Gastronomie-Fachschule Thun bezeichneten Schule und in der Anfangszeit Mitglied unseres Stiftungsrates. Während dieser Zeit hat er mit konstruktiven Engagement viel zur guten Entwicklung der Hotelfachschule Thun beigetragen. In seiner eindrücklichen Berufslaufbahn hat er als Stadtrat von Bern und später als Grossrat vom Kanton Bern die politische Landschaft geprägt. Auch in seiner Tätigkeit als Direktor der BLS AG genoss er internationale Anerkennung und Ansehen. Wir werden Mathias Tromp als eine sehr liebenswürdige Person mit einem enormen Fachwissen und einer ausserordentlichen Schaffenskraft in Erinnerung behalten.

Die Schulleitung und der Stiftungsrat

7 | Jahresrechnung 2015

7.1 | Bilanz per 31. Dezember 2015

AKTIVEN	31.12.2015	31.12.2014
Umlaufvermögen		
Kasse	5'737.80	4'984.40
Postcheck	463'206.00	489'907.70
Bankguthaben	1'181'222.76	1'314'927.17
Diverse Debitoren	955'255.05	1'006'142.90
Ausstehende Subventionsbeiträge	400'000.00	440'000.00
Transitorische Aktiven	115'745.35	83'693.00
Vorräte	1.00	1.00
Total Umlaufvermögen	3'121'167.96	3'339'656.17
Anlagevermögen		
Mobilien	118'684.55	114'884.60
Grundstück	1'447'351.00	1'447'351.00
Gebäude	1.00	1.00
Renovationskonto	2'014'388.80	2'395'388.80
Total Anlagevermögen	3'580'425.35	3'957'625.40
TOTAL AKTIVEN	6'701'593.31	7'297'281.57

Bilanz per 31. Dezember 2015

PASSIVEN	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kreditoren allgemein	98'875.60	122'028.45
Kreditor HOTELA	8'372.47	-14'644.48
Depots Studios	17'559.00	12'592.85
Vorauszahlung + Depots von Studierenden	1'915'087.70	2'338'571.60
Transitorische Passiven	1'024'293.20	1'016'017.10
Total kurzfristiges Fremdkapital	3'064'187.97	3'474'565.52
Langfristiges Fremdkapital		
Darlehensschulden IHG	220'000.00	331'200.00
Hypothesen	1'600'000.00	1'600'000.00
Total langfristiges Fremdkapital	1'820'000.00	1'931'200.00
Rückstellungen	590'000.00	665'000.00
Zweckbestimmte Fonds	0.00	0.00
Stiftungskapital	1'150'000.00	1'150'000.00
Vortrag vom Vorjahr	76'516.05	75'413.49
Betriebsgewinn	889.29	1'102.56
Total Bilanzgewinn	77'405.34	76'516.05
TOTAL PASSIVEN	6'701'593.31	7'297'281.57

7.2 | Erfolgsrechnung 01.01.15 – 31.12.15

Rekapitulation Vergleich Rechnungen 13/14/15 mit Budget 15/16

	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2015	Budget 2016
ERTRAG					
Schulgelder	954'563.80	1'025'967.10	1'086'916.40	1'087'000.00	1'082'000.00
Einschreibe-, Prüfungsgebühren	113'406.95	91'749.00	111'654.35	109'000.00	98'000.00
Erträge accueil (ab 2005)	56'194.70	42'512.98	41'008.98	50'000.00	40'000.00
Andere Benutzungsgebühren	988.05	1'581.00	238.40	1'000.00	1'000.00
Schülererlös (korresp. zu Schüleraufwand)	144'565.23	179'775.90	168'538.55	184'000.00	184'000.00
Beitrag Bund	-	-	-	-	-
Beitrag Kanton Bern	2'173'752.20	2'200'000.00	2'000'000.00	2'000'000.00	2'000'000.00
Beiträge Kantone mit Schulabkommen	946'052.00	981'738.00	939'295.00	952'000.00	1'010'000.00
Beitrag Standortsgemeinde	-	-	-	-	-
Beiträge Wohnsitzgemeinden	-	-	-	-	-
Beiträge accueil (innotour)	-	-	-	-	-
Beiträge Praktikumsbetriebe	531'895.30	573'213.80	576'628.00	560'000.00	555'000.00
Beratungen, Schulungen, Weiterbild. extern	41'738.00	44'996.70	65'838.20	38'000.00	34'000.00
Sponsorenbeiträge	-	-	-	-	-
Vermögensertrag	912.15	585.90	148.00	2'000.00	2'000.00
Erlös F&B	1'080'830.65	957'565.55	898'722.65	913'000.00	986'000.00
Erlös Beherbergung	716'826.05	761'465.21	793'495.93	725'000.00	778'000.00
Erlös Wäscherei	10'618.80	8'213.80	5'915.95	7'000.00	7'000.00
TOTAL ERTRAG	6'772'343.88	6'869'364.94	6'688'400.41	6'628'000.00	6'777'000.00
AUFWAND					
Löhne Verwaltung	314'563.40	318'080.70	300'698.25	328'000.00	322'000.00
Löhne Lehrkräfte, Referenten	2'426'511.50	2'342'489.75	2'380'853.10	2'347'000.00	2'430'000.00
übr. Pers.aufw. (inkl. Reinig.) Schule	249'744.33	234'833.10	213'470.50	228'000.00	228'000.00
Sozialversicherungen Schule	553'194.65	505'925.87	581'012.60	565'000.00	540'000.00
Weiterbildung Schule, Schulentwicklungsprojekte	29'660.40	26'576.45	20'152.90	23'000.00	22'000.00
Prüfungsexperten	22'221.60	25'965.40	21'996.60	25'000.00	25'000.00
Organe, Repräsentationsspesen	59'917.80	49'606.10	51'253.10	60'000.00	57'000.00
Personalaufwand accueil (ab 2005)	68'947.00	35'608.20	29'518.00	36'000.00	29'000.00
Personalaufw. F&B, Hausw. (inkl. Sozl.)	965'438.45	901'158.20	924'905.10	898'000.00	932'000.00
Verwaltungsaufwand, Werbung	277'451.00	327'787.27	423'041.89	371'000.00	379'000.00
Verwaltungsaufwand accueil (ab 2005)	5'324.92	126.70	147.07	7'000.00	5'000.00
Unterrichtsaufwand	198'586.01	116'243.72	125'176.23	112'000.00	114'000.00
Schüleraufwand (korresp. zu Schülererlös)	135'180.65	159'869.75	146'736.35	174'000.00	174'000.00
Energie und Entsorgung	170'418.05	149'615.20	137'420.30	167'000.00	156'000.00
Anlagenaufwand	848'605.00	1'273'251.12	946'167.01	887'000.00	940'000.00
Verrechnete Subventionsanteile	-	-	-	-	-
Finanzaufwand	27'475.41	24'753.88	18'154.90	33'000.00	20'000.00
Steuern	19'801.20	19'801.20	19'801.20	20'000.00	20'000.00
Ausserordentlicher Aufwand	-	-	-	-	-
Warenaufwand F&B und übriger direkter F&B-Aufwand	387'559.56	344'493.15	333'588.52	333'500.00	370'500.00
Aufwand Beherbergung	3'691.37	7'340.27	6'530.20	6'000.00	6'000.00
Aufwand Wäscherei	7'455.10	4'736.35	6'887.30	7'000.00	7'000.00
TOTAL AUFWAND	6'771'747.40	6'868'262.38	6'687'511.12	6'627'500.00	6'776'500.00
BETRIEBSERGEBNIS	596.48	1'102.56	889.29	500.00	500.00

7.3 | Bestätigungsbericht der Kontrollstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Hotelfachschule Thun für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer

Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz (Art. 662a ff. OR), den Statuten und den Reglementen entspricht.

EAC Eltschinger Audit & Consulting AG
Thalwil, 25. April 2016

**"Wer Einblick hat, kann verstehen.
Wer Durchblick hat, kann entscheiden.
Wer Weitblick hat, weiss die Dinge zu lenken."**

(Peter Amendt)

7.4 | Ausserkantonale Beiträge

	Sommer 2015	Winter 2015/16
Beitrag Kanton Aargau	48'510.00	40'000.00
Beitrag Kanton Appenzell-AR	0.00	
Beitrag Kanton Appenzell-IR	0.00	
Beitrag Kanton Basel-Land	39'655.00	56'000.00
Beitrag Kanton Basel-Stadt	12'045.00	28'000.00
Beitrag Kanton Freiburg	17'710.00	40'000.00
Beitrag Kanton Glarus		4'000.00
Beitrag Kanton Graubünden	14'520.00	12'000.00
Beitrag Liechtenstein		
Beitrag Kanton Luzern	33'990.00	36'000.00
Beitrag Kanton Neuenburg		
Beitrag Kanton Nidwalden	5'665.00	4'000.00
Beitrag Kanton Obwalden	5'665.00	8'000.00
Beitrag Kanton Schaffhausen	11'330.00	8'000.00
Beitrag Kanton Schwyz	3'190.00	8'000.00
Beitrag Kanton Solothurn	48'510.00	60'000.00
Beitrag Kanton St. Gallen	16'995.00	44'000.00
Beitrag Kanton Tessin	5'665.00	4'000.00
Beitrag Kanton Thurgau	11'330.00	16'000.00
Beitrag Kanton Uri	0.00	4'000.00
Beitrag Kanton Waadt	5'665.00	
Beitrag Kanton Wallis	68'695.00	72'000.00
Beitrag Kanton Zug	11'330.00	8'000.00
Beitrag Kanton Zürich	80'025.00	84'000.00

7.5 | Beiträge Tschumi-Fonds

Gezahlte Beiträge an Töchter und Söhne von Mitgliedern von hotelleriesuisse:

	Sommer 2015	Winter 2015/16
Beitrag für 4 Studierende	6'000.00	
Beitrag für 7 Studierende		13'000.00

22

Tonnen Wäsche wurden in der eigenen
Lingerie aufbereitet

75

Anlässe betreut

80'792

Tassen Kaffee ausgeschenkt

3'800

Schulzimmer geputzt

8'832

Besucher haben von Januar bis März 2016 die
Website der Hotelfachschule Thun besucht

4'500

externe Gäste wurden an der Hotelfachschule
Thun begrüsst

74

Besucher aus 74 Ländern haben von Januar
bis März 2016 die Website der
Hotelfachschule Thun besucht



Hotelfachschule Thun

Mönchstrasse 37

Postfach 113

CH-3602 Thun

Telefon +41 33 227 77 77

Fax +41 33 221 62 50

info@hfthun.ch

www.hfthun.ch

